

Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 10

Artikel: Strassen, Strassen ...

Autor: Flückiger, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ganz natürlich und selbstverständlich aussieht, und das ist ja gut so.

Manchmal, wenn man behaglich in seinem Abteil sitzt und durchs Fenster hinausblickt, wie die wildromantischen Landschaften vorüberziehen und die schöne Windgälle zum Himmel ragt, hören Sie plötzlich ein hohles Geroll. Vorbei! Das ist wieder eine solche Eisenbrücke gewesen, die mit verwegener Wölbung über den Abgrund schwingt, ohne mittlern Stützpfeiler, damit im Frühling die Lawinen freien Durchgang haben und die Strecke nicht eingerissen wird, ja, das Reusstal ist bei genauem Hinsehen geradezu eine Ausstellung für Brückenbau!

Wenn man die Riesenlokomotiven sieht, die heutzutage Güterzüge mit 75 Wagen über den Gotthard bringen, zumal die 14achsige und grösste Lokomotive der Welt, so fragt man sich unwillkürlich: woher diese Kraft?

Aus dem Gebirge selbst, das sie überwinden hilft!

Denn die vielen hohen Bergbäche sind es eigentlich, welche die schweren Gotthardzüge ziehen, ausgenützt durch die beiden berühmten und vielbesuchten Kraftwerke in Amsteg und Riom.

In Röhren, deren Durchmesser eines Mannes Grösse übersteigt, stürzen dann die gesammelten Bergbäche ins Tal und in die Turbinen, welche den Dynamo antreiben und die Naturgewalt verwandeln in leitbare Kraft, die Sie, lieber Fahrgast, wiederum den Berg hinaufschafft und hinüber in die ersehnte Südschweiz!

Max Frisch.

Strassen, Strassen . . .

Strassen! Ein breites, gepflastertes, stundenlanges Band, das darum so solid und steinern gemauert wurde, damit das Auto, dieser flinke, moderne Verkehrswagen, gute Bahn hat. Hier schiessen sie durch, in weiten, sanft geschwungenen Bogen, alle die vielen Renner, die der Zeit den Kampf angesagt haben.

Die Strasse ist heute wieder zu einem Weltweg geworden, darauf viele Zugvögel unter den Menschen ihre Ferienzeit verbringen. Vom Aufgehen bis zum Untergehen der Sonne fegen sie den hellen Wehrsteinen entlang, bringen Strecke um Strecke hinter sich. — Selbst in der Nacht gibt es hier keine Ruhe. Die nächtliche Ueberlandstrasse, das dunkel gewordene Band von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, ist dann helltupfig von Sternen besät. Es sind blinkende Tempo-Tempo-Lichter, die einen tastenden Silberkeil vor sich hertreiben, zuckend und gespenstisch. Er reisst die Strasse aus der Nacht und wirft Silber in alte, eingeschlafene Dorfscheiben.

Strassen! Wie seit Jahrtausenden ziehen Tage und Nächte, Jahreszeiten und Winde drüber hin, die nach Erde, Blumen und Wäldern duften. Wohl sind die Dorf- und Städteknoten an den Strassen schablonisierter geworden, wohl fehlen die Handwerksburschen, wohl dürfen die Wanderer ihre Schuhnägel nur noch am äussersten Rande wetzen — trotzdem ist ein neuer, geheimer Reiz der Strasse entstanden: Die Romantik der Fahrenden! — So ist's!

Phot.: Fräebel, Steiner-Heiniger





Wundervoll fügt sich das Band in die Landschaft. Strasse am Hauenstein

Wie helle und dunkle Bänder

ziehen sich die Strassen quer durch das fruchtbare Wiesen- und Obstland der Schweiz. Die Schatten von Zweig und Ast liegen wie Tintenkluxe fleckig im hellen Band. Ueberall erschliessen uns die Strassen irgendeinen köstlichen Winkel: Ein Stück blaues Seeland, ein sonnenvolles Tälchen, einen aussichtsreichen Bergpaß oder gar weites, fruchtvolles Felderland. Das sei zum Ruhme der Strassen gesagt. Nie, gar nie sind die Strassenzüge der Schweiz langweilig, fade oder gar ereignislos.

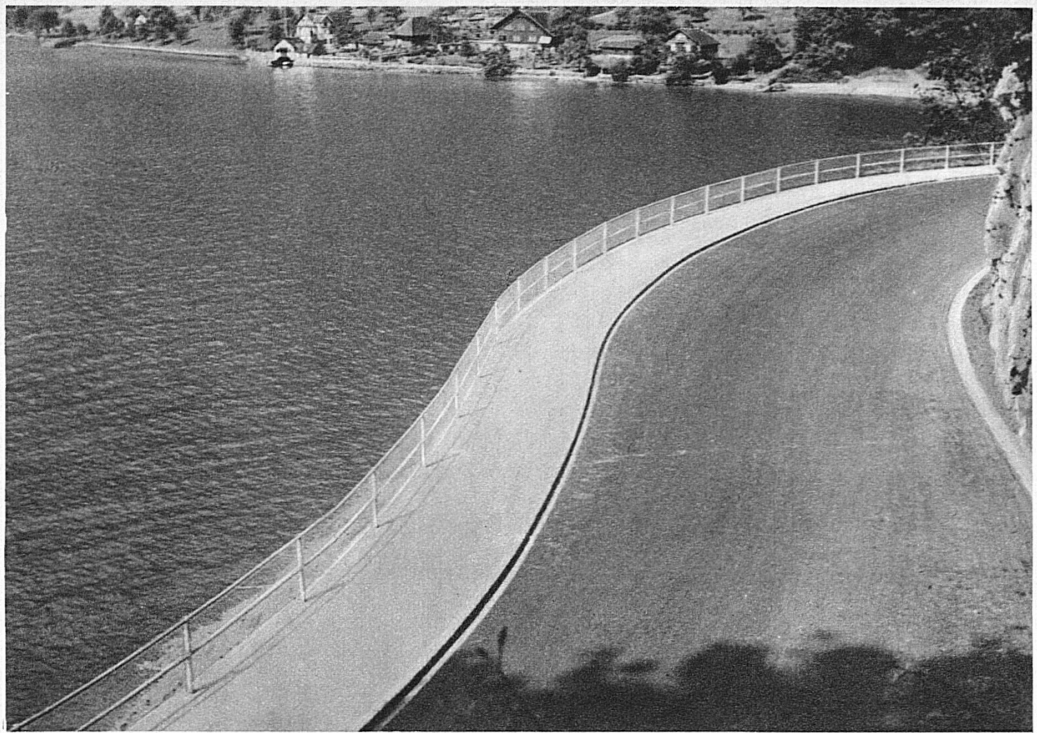
Besonders dann ist es herrlich, auf ihnen zu fahren, wenn die Tage schön sind und königliche Blumenkohlwolken am tiefblauen Himmel ziehen, wenn die sattgrüne Sommerwelt allüberall von Vogel-singen tönt. Dann springt unbändiges Reisefieber jäh in uns auf, diese Strassen kreuz und quer kennen zu lernen. Und die Landschaft tut der Strasse entlang überall ihre Wunder auf, und unsere Arbeit läuft auf Leerlauf.



In herrlicher Fahrt auf der grossen, gepflasterten Ueberlandstrasse. Zwischen Lenzburg und Aarau

Und hier, dieses Strassenstück am See!

Der Wind, von Welle und Wasser gekühlt, erfrischt jeden Vorbeifahrenden. Da mag es einem durchs Gemüt flocken! Trotz allem, die Welt ist schön! Und liebe Menschen sind überall, die voll Verständnis Heim und Garten schön geputzt haben, um uns zu erfreuen. Wirklich! Die Welt ist schön: Fern hinter dem enzianblauen Wasser steigen Berge in den Himmel, helle, duftende Sommertage kühlen sich hier aus und lassen uns wieder atmen. Einen See zur Rechten oder zur Linken zu haben, bedeutet köstliche Abwechslung. Wie reich ist die Schweiz an solchen herrlichen Fahrwegen! Wie Schlangen winden sie sich Wasser- und Felsabstürzen entlang, und das Fahren darauf ist froher Zeitvertreib!

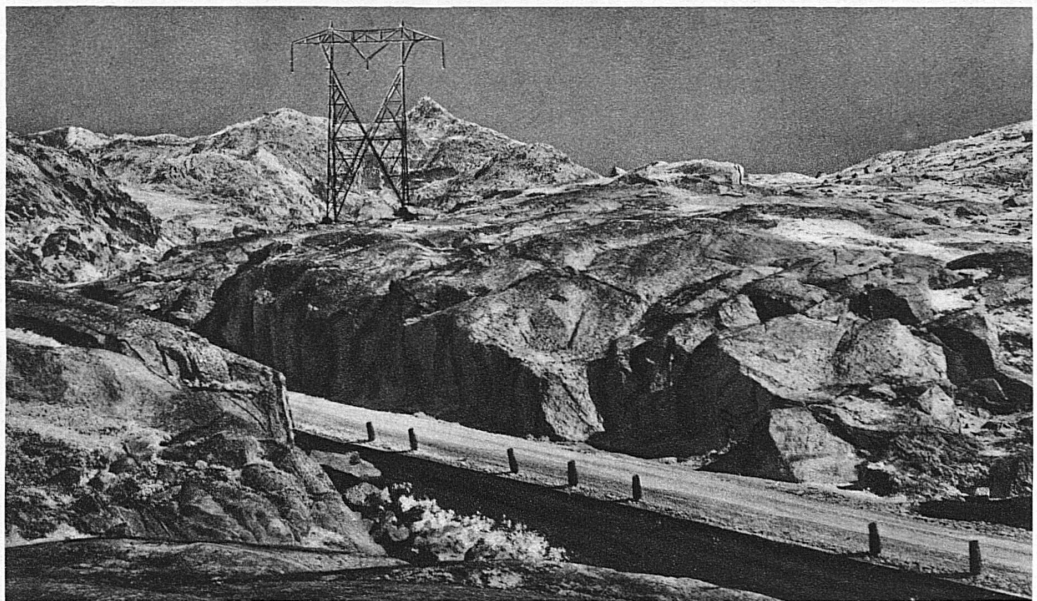


Dicht am Wasser entlang führt die Strasse bei Merligen am Thunersee

Gotthard! Über die Berge!

Über die mächtige Schwelle der Alpen gleiten wir auf gut und weise angelegten Strassen. Die Alpenstrassen-Initiative will hier noch ein weiteres tun. Das kann nur von Gutem sein. Die Strassen führen durch derart wundervolle Gegenden, dass sie das Entzücken jedes Automobilisten sind. Wir wollen wieder einmal begreifen, wie man es früher tat zu Zeiten der fahrenden Scholaren, der Handwerksburschen und Postkutschen — wir wollen wieder einmal begreifen, wie herrlich trotz allem die Strassen für den Fahrenden sind. Sie haben sich modernisiert, umgestaltet; arges Pech ist über sie gekommen — und trotzdem sind sie schön geblieben. Ihre ewige Zweckbestimmung — Mensch zu Mensch zu bringen — haben sie behalten. Ueber den Gotthard verbindet die Strasse Süd und Nord, über den Gotthard steigt sie in hundert Windungen mit dem Berge, fällt sie mit dem Wasser und bringt fremde Kulturen einander näher.

Alfred Flückiger.



In der Gebirgslandschaft auf der Gotthard-Passhöhe



An prächtigen Wasserfällen vorbei durch die Tremola ins Tal des Tessin